

Mitteldeutsche Zeitung



MZ | Sangerhausen

Millionenauftrag an der Saale zum Jubiläum der Leinetaler

Von PETER LINDNER | 02.07.10, 17:32 Uhr



Baubesprechung vor Ort mit dem Chef Dieter Gremmer (links). (FOTO: LINDNER)

WALLHAUSEN/HALLE/MZ. - Staub wabert durch die langen Flure. Bauarbeiter stemmen mit ihren Mini-Baggern den Betonfußboden auf, andere hämmern den Putz von den Wänden und legen das alte Mauerwerk frei. In einigen Räumen sind bereits Wände versetzt und Decken betoniert. Und mittendrin Dieter Gremmer.

Gremmer, Chef der Leinetaler Hochbau GmbH, hat zwar so etwas wie ein Büro im Ostflügel des Martha-Maria-Krankenhauses in Halle-Dölau, aber den schlanken hoch gewachsenen Mann hält es nicht lange am Schreibtisch. "Das ist unsere größte Baustelle, da muss man sich kümmern", sagt Gremmer und schiebt seinen blauen Helm in den Nacken, klopft mit dem Kugelschreiber auf die Zeichnung und sagt: "Meine Männer sind gerade hier." Da staunt der Laie, der sich im Striche- und Zahlengewirr einer Bauzeichnung nicht besonders auskennt.

Rund 40 Leute haben die Leinetaler beim dritten Bauabschnitt der Sanierung und Erweiterung des Krankenhauskomplexes im Einsatz. Ein Millionen-Objekt. Die gemeinnützige GmbH Martha-Maria (einstiges Bezirkskrankenhaus) lässt sich die Sanierung rund 28 Millionen Euro kosten. Da bleiben bei Gremmer so um die zwei Millionen an Auftragsvolumen hängen. Der Leinetaler Hochbauchef musste sogar Leute einstellen, damit die Termine gehalten werden können.

Wie er an den Auftrag gekommen ist? "Ganz einfach: Wir überzeugen durch Qualitätsarbeit", so der oberste Leinetaler. In Halle habe man schon eine "schöne Referenzliste" abgearbeitet und gute Facharbeit geleistet. So etwas spreche sich herum. Sanierung des Rathauses, Ausstellungsräume im Landesmuseum, Fachwerkbau in den historischen Frankeschen Stiftungen, Arbeiten am Leipziger Turm, Trockenausbau im Neuen Theater in Halle - die Liste ist lang.

Eine "Spur der Steine" haben die Leinetaler auch im Landkreis Mansfeld-Südharz hinterlassen. Zu den Zeugnissen ihrer Arbeit zählen die Mehrfamilienhäuser in bester Wohnlage am Sangerhäuser Poetengang, das Freizeitbad "Thyra-Grotte" in Stolberg - dort hatte man den kompletten Innenausbau übernommen und auch in der Eisleber Schwimmhalle waren Gremmers Männer tätig, dort hatten sie 1 000 Quadratmeter Fliesen verlegt.

Vor 20 Jahren hatte Dieter Gremmer einen Antrag aufs Gewerbe gestellt. "Das war im März, da gab es die DDR noch". Und am 5. Juni 1990 hat er die GmbH offiziell "eröffnet", noch vor der Währungsunion. Mit einer rostigen Schubkarre und einem klapprigen Trabi sowie zwei Leuten sei er in die Marktwirtschaft gestartet. Da habe es erst einmal nur kleine Aufträge gegeben. "Das war nicht ganz einfach", aber man habe sich durchgebissen.

Der gelernte Bautischler und studierte Hochbauingenieur ist heute ehrenamtlich als Kreishandwerksmeister sowie Obermeister der Bauinnung Sangerhausen tätig - und anerkannt. Dem 48-Jährigen hält seine Frau Sabine (43) im Büro den Rücken frei. Die ausgebildete Betriebswirtin kam erst 1990 nach Wallhausen, der Liebe wegen, wie es Gremmer in seiner nüchternen Art formuliert. "Von Berlin aufs Dorf", das wolle schon etwas heißen. Auch Sabine Gremmer ist ehrenamtlich tätig: Die Wahl-Wallhäuserin ist ehrenamtliche Richterin und Beisitzerin am Finanzgericht in Halle.

Bleibt noch eines aufzuklären: Weshalb heißt das Bauunternehmen "Leinetaler", wo doch Hauptquartier mit Bauhof in Wallhausen beheimatet sind? Die Antwort liegt auf der Hand - die Firma wurde in Großleinungen im Leinetal gegründet, "residierte" auch schon in der Kreisstadt Sangerhausen und hat jetzt ihren Sitz in Wallhausen.

<